
Jahresbericht 2020



DER FACHVERBAND DER GLASINDUSTRIE ÖSTERREICHS

Der Fachverband der Glasindustrie ist der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Glas. Dem Fachverband gehören ca. 50 Unternehmen an, welche in der industriellen Glaserzeugung bzw. Glasveredelung tätig sind und insgesamt ca. 7.200 Mitarbeiter beschäftigen. Der Betreuungsbereich untergliedert sich in drei Produktionsbereiche, für welche auch unterschiedliche Kollektivverträge gelten:

Die Glashütten: Diese schmelzen Glasrohstoffe ein und erzeugen daraus eine breite Palette verschiedenster Glasprodukte. Die Vielfalt reicht dabei von Kristallschmuck, mundgeblasenen Kristallkaraffen und hochwertigen Trinkgläsern über Verpackungsglas bis hin zu Spezialgläsern für die Automobilindustrie oder Flaconverschlüssen.

Die glasbe- und -verarbeitenden Unternehmen: Diese Betriebe kaufen im Ausland gefertigtes Floatglas zu und veredeln es zu Isolierglas, Verbundsicherheitsglas, Einscheibensicherheitsglas und Solargläsern. Als solches sind die glasbe- und -verarbeitenden Unternehmen unter anderem Zulieferer für Fensterhersteller, Fassadenbauer, für die Innenarchitektur und Möbelhersteller sowie für Metallbauer und Stahlbauunternehmen.

Die Gablonzer: Dazu zählen vor allem Bijouteriehersteller und Unternehmen, welche Modeschmuck erzeugen.

Die österreichische Glasindustrie ist stark exportorientiert. Dadurch, dass Glas unendlich oft und ohne Qualitätsverlust recycelt werden kann, ist die Einbindung der Produkte in den Rohstoffkreislauf wichtig. Vor allem können durch den Einsatz von Altscherben Energiekosten und Emissionen in der Produktion deutlich gesenkt werden.

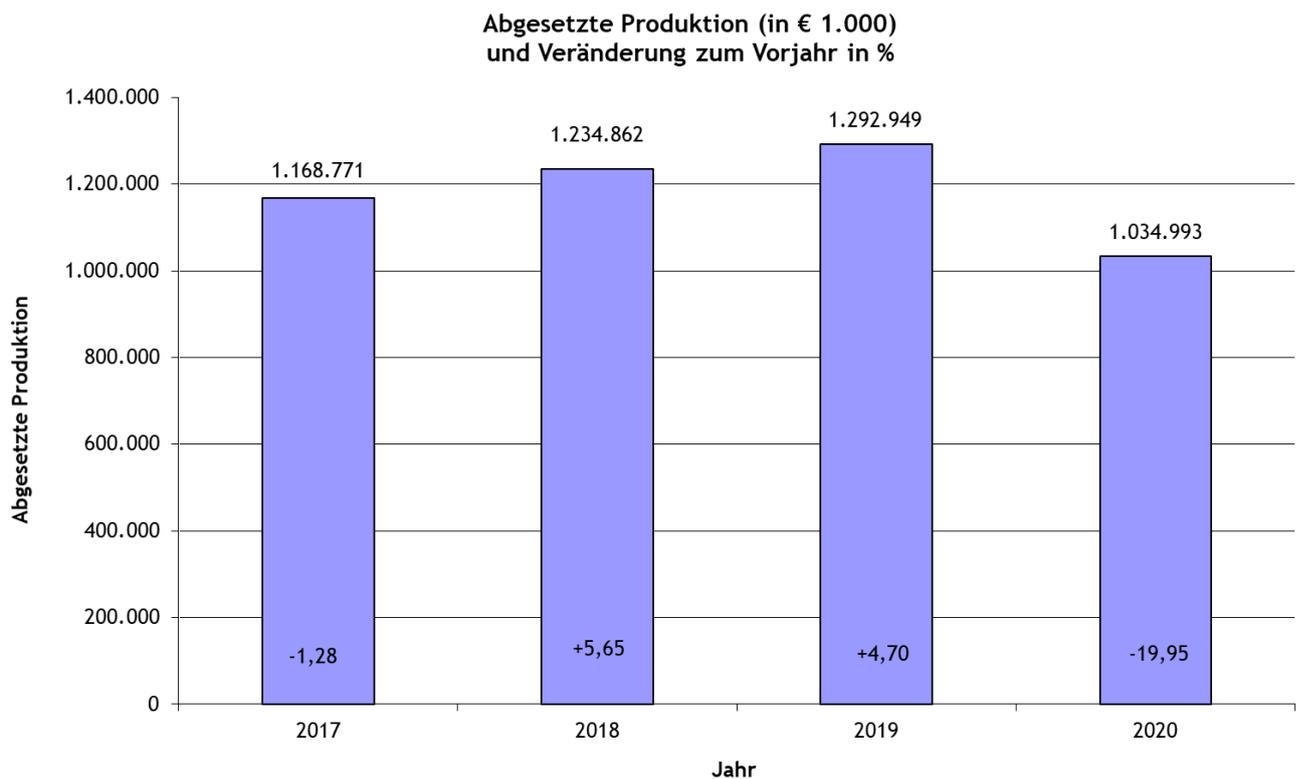
Bei der sehr investitionsintensiven Glasindustrie handelt es sich weltweit um eine relativ kleine Branche, welche sich jedoch als modern, innovativ und dynamisch sieht. Alle Unternehmen verbindet der gemeinsame Werkstoff Glas mit seiner Vielzahl von Eigenschaften und technischen Anwendungsmöglichkeiten. Auf europäischer Ebene führt dies dazu, dass es insgesamt fünf Glasbranchenverbände gibt. Diese vertreten ihren Produkten entsprechend die Behälterglasindustrie (FEVE), die Flachglasindustrie (Glass for Europe), die Spezialglasindustrie (ESGA), die Glasfaserindustrie (Glass Fibre Europe) und den Wirtschaftsglasbereich (EDG/ICF). Alle diese Sektoren sowie die meisten nationalen Branchenverbände - wie eben der österreichische Fachverband der Glasindustrie - sind im übergreifenden europäischen Glasverband Glass Alliance Europe (<https://www.glassallianceeurope.eu>) in Brüssel vertreten (siehe dazu das Kapitel „Die europäische Glasindustrie“ auf Seite 12).

Auf nationaler Ebene bündelt und vertritt der Fachverband der Glasindustrie die Interessen der Mitgliedsunternehmen innerhalb der Wirtschaftskammerorganisation, gegenüber der Öffentlichkeit, den Medien und den in- und ausländischen Behörden. Darüber hinaus verhandelt er als Sozialpartner mit den Gewerkschaften jährlich vier unterschiedliche Kollektivverträge für seine Branche.

Um vor allem an Jugendliche die Faszination und Vielseitigkeit des „Wunderwerkstoffes Glas“ weiterzugeben, organisiert der Fachverband unter anderem eigene Vortragsreihen an Schulen, Ferienveranstaltungen und Kinderinformationstagen (Energie und Umweltwoche/Umwelt.Wissen Tage).

DIE ÖSTERREICHISCHE GLASINDUSTRIE IM JAHR 2020

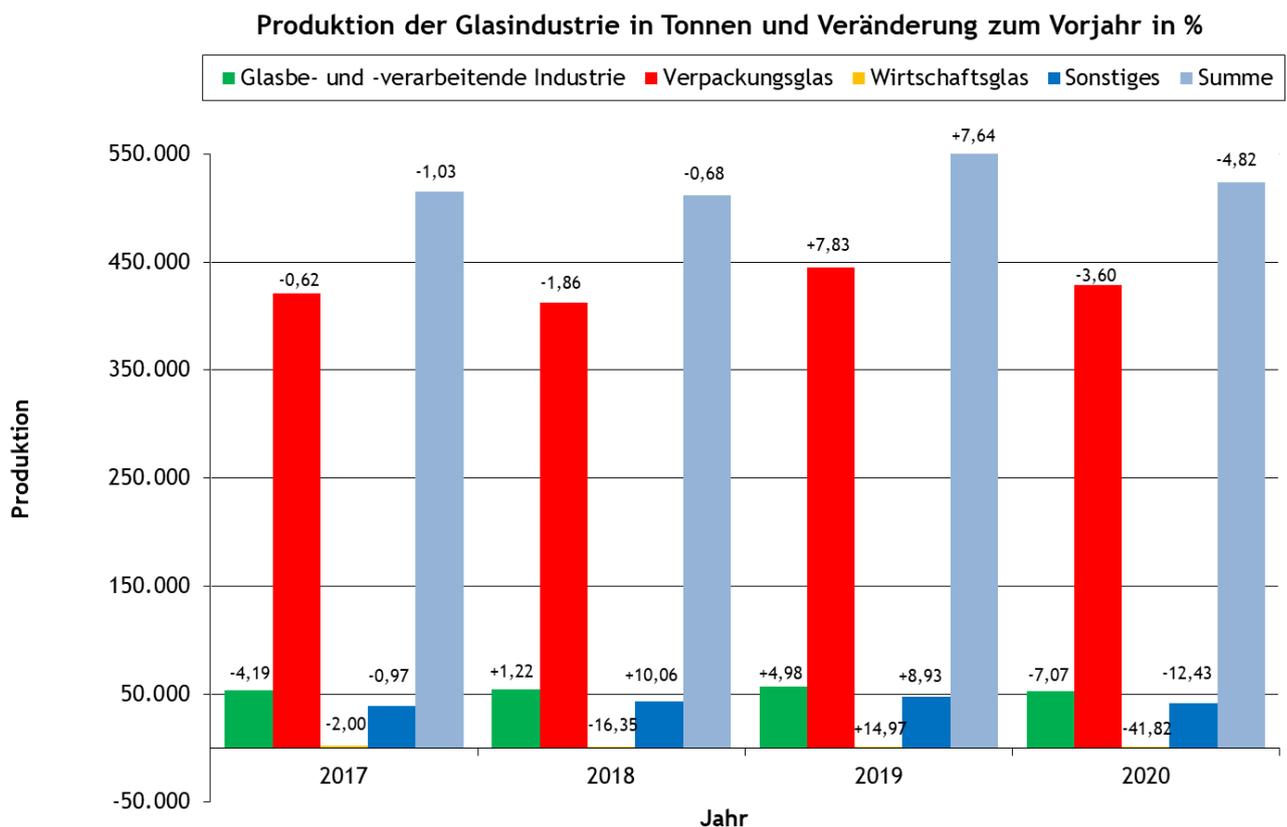
Die österreichische Glasindustrie konnte im Jahr 2020 einen **Produktionswert** von € 1,035 Mrd. erwirtschaften, welcher damit gegenüber dem Vorjahr nominell um - 19,95 % gesunken ist.¹



Die mengenmäßige Produktion sank insgesamt um - 4,82 % auf 524.033 Tonnen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Bereiche der Glasindustrie ergibt sich dabei folgendes Bild:

In der **glasbe- und -verarbeitenden Industrie** sank die mengenmäßige Produktion um - 7,07 % auf 52.678 Tonnen (das sind ca. 2,9 Mio. m² Glasfläche), im Bereich **Verpackungsglas** um - 3,60 % auf 429.219 Tonnen, beim **Wirtschaftsglas** um - 41,82 % auf 907 Tonnen und bei „**Sonstiges**“ (darunter fallen unter anderem die Werte für Beleuchtungsglas und Spezialglas) um - 12,43 % auf 41.229 Tonnen .²

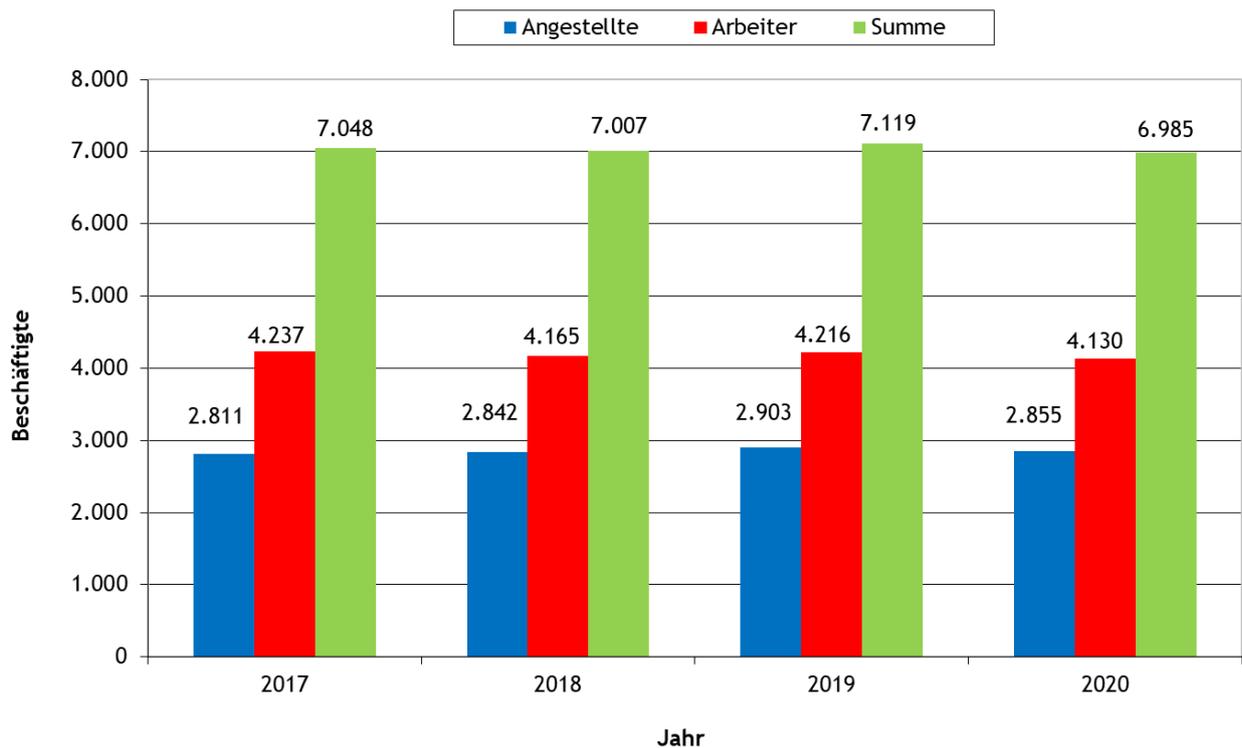


Die österreichische **Glasindustrie** beschäftigte 2020 im Durchschnitt 7.182³ **Arbeitnehmer** (inkl. Lehrlinge + Heimarbeiter). Dies bedeutet eine Verringerung um - 1,87 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Zahl der Arbeiter betrug durchschnittlich 4.130 (- 2,04 %), die der Angestellten 2.855 (- 1,65 %).

Der Anteil der weiblichen Angestellten macht in der Glasindustrie 34 %, der Anteil der Arbeiterinnen 29 % aus. Insgesamt beläuft sich der Frauenanteil damit auf 31 %.

Beschäftigte der österreichischen Glasindustrie (ohne Lehrlinge + Heimarbeiter)



Glasindustrie 2020
Wesentliche Daten aus der
Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich
Sonderauswertung in der Kammergliederung

	2020	Prozent +/-	2019
Angestellte			
männlich	1.882	- 1,83 %	1.917
weiblich	973	- 1,32 %	986
insgesamt	2.855	- 1,65 %	2.903
Arbeiter			
männlich	2.944	- 1,11 %	2.977
weiblich	1.186	- 4,28 %	1.239
insgesamt	4.130	- 2,04 %	4.216
Angestellte/Arbeiter insgesamt	6.985	- 1,88 %	7.119
Eigenpersonal *) insgesamt	7.182	- 1,87 %	7.319
Fremdpersonal	53	- 53,51 %	114
Eigenproduktion **) (in 1.000 Euro)	753.448	- 27,44 %	1.038.322
abgesetzte Produktion Güterliste 1 ***) (in 1.000 Euro)	782.525	- 20,99 %	990.422
abgesetzte Produktion Güterliste 1 + 2 ***) (in 1.000 Euro)	1.034.993	- 19,95 %	1.292.949

*) Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter

**) Die für den Absatz eigenproduzierte Menge (-> Lager) mit dem zum Berichtszeitraum geltenden Preis (ohne USt)

***) Güterliste 1: Sachgütererzeugung (eigentliche Produktionstätigkeit) / fakturierte Menge (ohne USt)

Güterliste 2: Tätigkeiten neben der eigentlichen Produktion (Dienstleistungen - z. B. Handel, Vermietung, ...) / fakturierte Menge (ohne USt)

Insgesamt beschäftigte die österreichische Glasindustrie im Jahr 2020 200 **Lehrlinge**. Die meisten Lehrlinge (51) entfallen dabei auf den Modullehrberuf „Metalltechnik-Maschinenbautechnik“, gefolgt vom Lehrberuf „Prozesstechnik“ (48).

Seit Herbst 2018 wird der speziell auf die Bedürfnisse der Glasindustrie ausgerichtete Lehrberuf **Glasverfahrenstechnik** mit den Schwerpunkten Hohlglasproduktion bzw. Flachglasveredelung angeboten. Die Ausbildung für diesen 3,5-jährigen Lehrberuf, welcher mit anderen gefragten Lehrberufen verwandt ist, findet an der Glasfachschule in Kramsach/Tirol statt. Durch einen Ausbildungsverbund und der Zusammenarbeit verschiedener glaserzeugender Unternehmen lernen die Lehrlinge den Werkstoff Glas mit seiner Vielseitigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven kennen. Auf der Website www.glasbringts.at wird dieser Lehrberuf näher beschrieben und beworben. Insgesamt gab es 2020 27 Lehrlinge mit dem Schwerpunkt Hohlglasproduktion und 11 Lehrlinge mit dem Schwerpunkt Flachglasveredelung.

Im Modullehrberuf „**Glasbautechnik-Glasbau**“ gab es österreichweit 183 Lehrlinge (Sparte Gewerbe und Handwerk (112), Glasindustrie (2), Überbetriebliche Lehrausbildung (69)).⁴

Im Vergleich zu den Beschäftigtenzahlen der Glasindustrie stellt sich die Gesamtzahl der **Industriebeschäftigten** in ganz Österreich so dar: Diese sank im Durchschnitt im Jahr 2020 um - 1,7 % auf 426.051. Die Zahl der Arbeiter sank im Jahresdurchschnitt 2020 um - 2,9 % auf 224.632, die Zahl der Angestellten um - 0,4 % auf 186.679. Die Anzahl der Lehrlinge stieg um + 1,8 % auf 14.501.⁵

Die **Exporte** von Glaswaren verringerten sich 2020 um - 20,9 % und erreichten einen Wert von € 791.655.233.⁶ Dabei reduzierten sich die Exporte nach Asien um - 41,55 %, in die USA um - 25,4 % und in die EU um - 10,0 %.

Nach Österreich **importiert** wurden Glaswaren im Wert von € 863.506.061. Dies entspricht einer Reduktion um - 12,4 %.⁶

Nach einer vorläufigen Schätzung des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO)⁷ wurden in der österreichischen Glasindustrie im Jahr 2020 **Investitionen** in der Höhe von € 109 Mio. getätigt. Dies bedeutet eine Verringerung von - 44,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Als Investitionsgrund nannten je die Hälfte der befragten Betriebe „Ersatz alter Anlagen“ bzw. „Rationalisierung“.

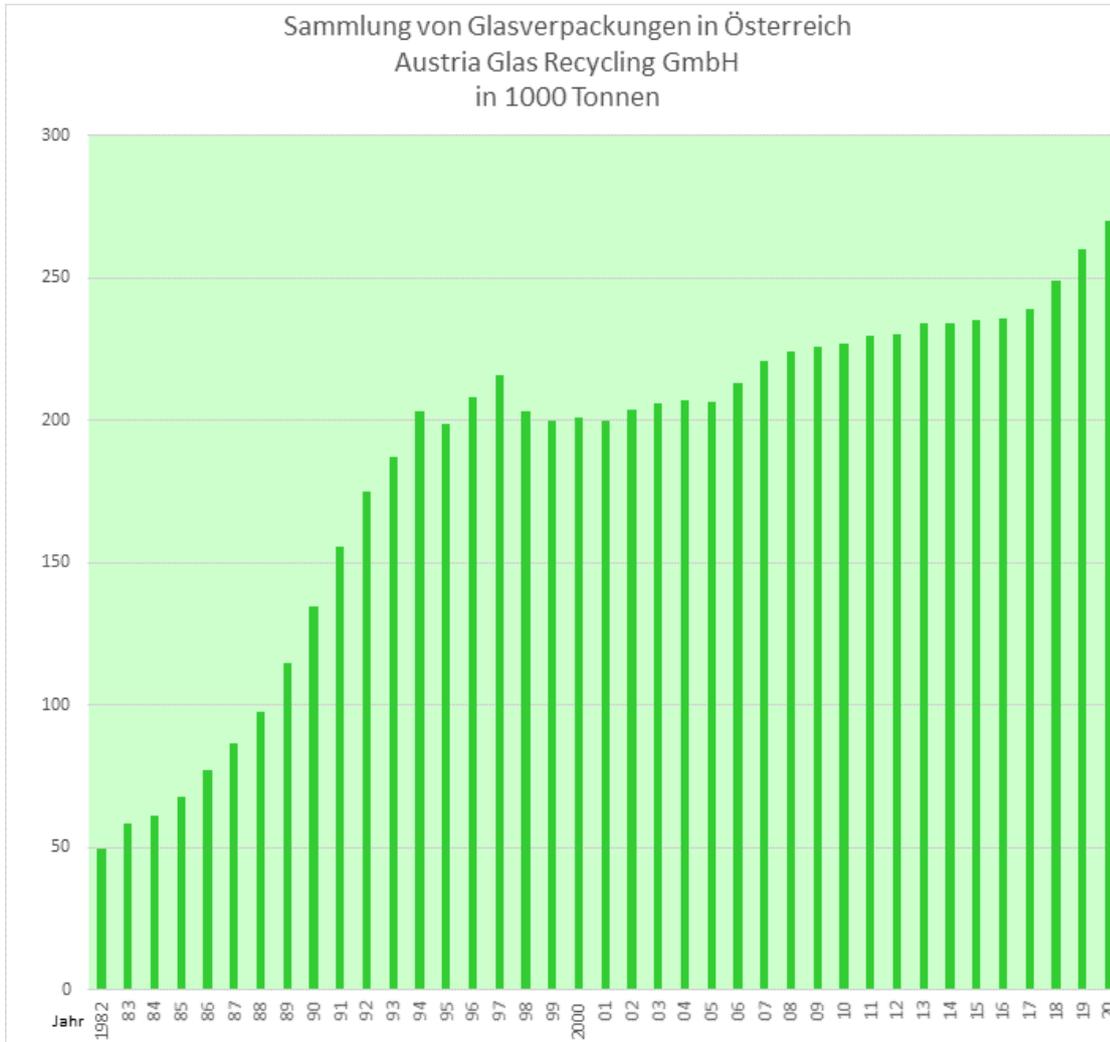
Pro Beschäftigten wurden im Jahr 2020 € 14.895 investiert, während es 2019 noch € 26.549 waren.

Bezogen auf den Umsatz investierte die Glasindustrie im Jahr 2020 + 8,1 %. Im Vorjahr betrug dieser Wert + 14,9 %.

Hervorzuheben sind die besonderen Auszeichnungen, welche Glasverpackungen im Jahr 2020 beim Staatspreis Smart Packaging erzielen konnten:

Die 1-Liter-Milch-Mehrwegglasflasche für Berglandmilch wurde für den Staatspreis nominiert und die 1-Liter-Mehrweg-Glasflasche für die Marke Radlberger LIMÖ siegte in der Kategorie Branding und gewann so den Staatspreis! Mit diesem Wettbewerb zeichnen die beiden Bundesministerien Digitalisierung und Wirtschaftsstandort bzw. Klima und Umweltschutz alle 2 Jahre zukunftsweisende und innovative Leistungen im Bereich Verpackungswesen aus.

Die **Sammel- und Verwertungsmenge von Altglas** betrug im Jahr 2020 270.000 Tonnen.



Die Pro-Kopf-Sammelmenge aus privaten Haushalten betrug 29,4 kg und ermöglichte, dass Glasverpackungen, die in Österreich hergestellt werden, im Durchschnitt bereits zu 2/3 aus Altglas bestehen.

Dank getrennter Sammlung und stofflicher Verwertung von Glasverpackungen können jährlich beträchtliche Mengen an Rohstoffen eingespart werden:

189.000 Tonnen Quarzsand
61.000 Tonnen Kalk und Dolomit
47.000 Tonnen Soda
662.000 m³ Abbauvolumen
260.000.000 kWh elektrische Energie
7.000.000 m³ Erdgas
(Zahlenangaben gerundet)

Als Faustregel gilt, dass je 10 % Altglas bei der Neuproduktion der Energieverbrauch um 3 % und die CO₂-Emissionen um 7 % reduziert werden können.

Die Recyclingquote beträgt in Österreich seit vielen Jahren über 85 % und liegt damit deutlich über dem EU-Durchschnitt (70 %).⁸ So können Primärrohstoffe und Energie eingespart werden. Die jährliche Einsparung an elektrischer Energie entspricht dabei dem Jahresbedarf von etwa 55.000 Haushalten und reduziert entsprechend den CO₂-Footprint der österreichischen Volkswirtschaft.

Im Übrigen startete die Altglassammlung in Österreich vor über 40 Jahren mit einer Sammelmenge von rund 29.000 Tonnen. Heute wird mehr als die achtfache Menge Altglas jährlich recycelt.⁸

Die europäische Glasindustrie⁹

Die europäische Glasindustrie wird in Brüssel durch den Branchendachverband „Glass Alliance Europe - GAE“ repräsentiert (www.glassallianceeurope.eu). Neben 13 nationalen europäischen Glasverbänden (inkl. GB) sind dort auch die großen fünf Subbranchen der Glasindustrie mit ihren eigenen europäischen Branchenverbänden vertreten. Konkret sind dies:

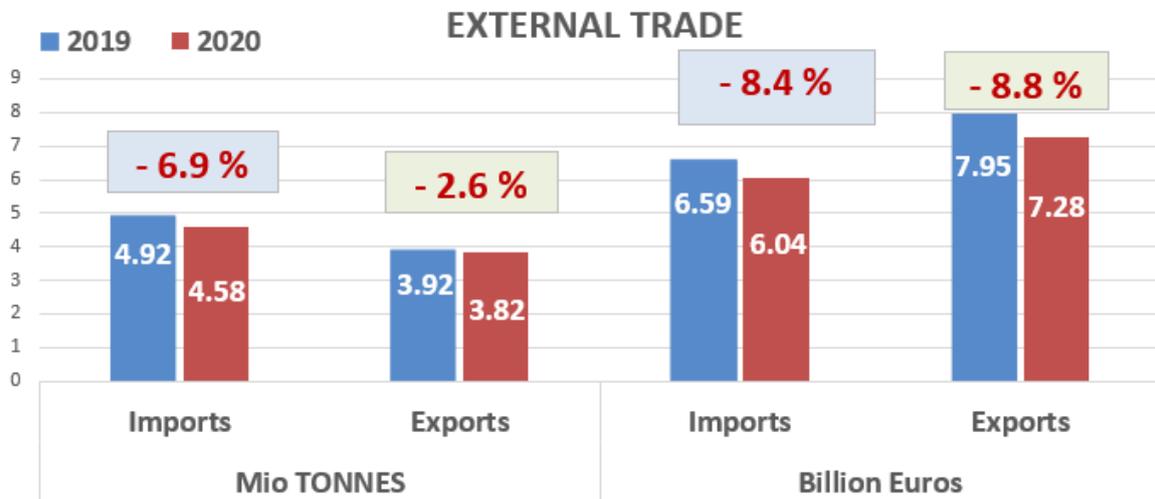
- FEVE (= Verband der europäischen Behälterglasindustrie - Container-Glass) www.feve.org
- Glass for Europe (= Verband der europäischen Flachglasindustrie - Cast, Sheet & Float Glass) www.glassforeurope.com
- EDG (= Verband der europäischen Haushalts- und Tischkulturgläser - Domestic-Glass)
- ESGA (= Verband der europäischen Spezialglashersteller - Special-Glass)
- Glass Fibre Europe (= Verband der europäischen Glasfasererzeugung - Reinforcement Fibres) www.glassfibreeurope.eu

Dass sich eine international relativ kleine Industrie in fünf Branchenverbände in Brüssel aufteilt, ist einzigartig und weist auf die Besonderheit von Glas hin. Denn weltweit gibt es wohl keinen anderen Werkstoff, der so vielfältig und multilateral einsetzbar ist wie Glas. Die Rohstoffe und die physikalisch-chemischen Herausforderungen bei der Glaserzeugung sind zwar überall ähnlich, aber die technischen Anforderungen und notwendigen Schmelzprozesse unterscheiden sich immens und sind je nach fertig zu stellendem Glasprodukt unterschiedlich. Trotzdem sind die wichtigsten Subbranchen und nationalen Glasverbände über den Dachverband Glass Alliance Europe in Brüssel vertreten, um dort ihre gemeinsamen Interessen zu wahren, sich gegenseitig zu unterstützen und Lobbyingaktivitäten zu setzen.

Im Jahr 2020 erreichte die Glasproduktion innerhalb der EU-27 ein Volumen von 35,85 Mio. Tonnen und ist somit gegenüber 2019 um 2,6 % gesunken. Besonders herausfordernd sind die Importe aus Drittländern (vor allem aus Asien und hier vor allem aus China), da die Glaserzeugung außerhalb Europas oft durch Dumpingmaßnahmen und staatliche Beihilfen unter ganz anderen Voraussetzungen als in Europa stattfinden kann. Europäische Unternehmen setzen auf teure, dafür umwelt- und energieschonende Maßnahmen. Ebenso wird auf Qualität und die Einhaltung von Normen Wert gelegt. Große Bedeutung kommt auch dem Arbeitnehmerschutz und der Arbeitssicherheit zu.

Insgesamt sanken die Glasimporte von 2019 auf 2020 in die EU tonnagemäßig um ca. 6,9 % und liegen bei 4,58 Mio. Tonnen. Wertmäßig sind das 7,28 Mrd. € und bedeutet eine Verringerung um 8,4 %. Die Exporte sind um 2,6 % auf 3,82 Mio. Tonnen gesunken und entsprechen 7,28 Mrd. €.

Vergleich Importe/Exporte (Gesamtzahlen)



Source: Eurostat (Combined Nomenclature Chapter 70)

Vergleich Importe/Exporte (Glassubbranchen)

Extra-EU 27 (without UK)

Products	Exports			Imports		
	2019	Evolution (%)	2020	2019	Evolution (%)	2020
<i>Flat glass basic</i>	844,264	+ 4.6	882,961	652,819	-25.8	484,624
<i>Flat glass processed</i>	594,230	- 9.9	535,376	859,510	-10.0	773,771
<i>Container Glass</i>	1.170.138	+ 1.4	1,186,884	1,306,718	+ 2.0	1,333,852
<i>Domestic Glassware</i>	373,034	-17.6	307,251	373,863	- 12.6	326,921
<i>Glass Fibres (*) (reinforcement + insulation)</i>	299,015	-2.2	292,488	843,100	-12.6	736,525
<i>Special Glass</i>	22,530	-12.2	19,781	12,334	-13.4	10,680
<i>Others</i>	619,521	-4.0	594,684	870,117	+ 5.0	914,043
TOTAL Chapter 70	3.922.732	-2.6	3,819,425	4.918.461	- 6.9	4,580,416

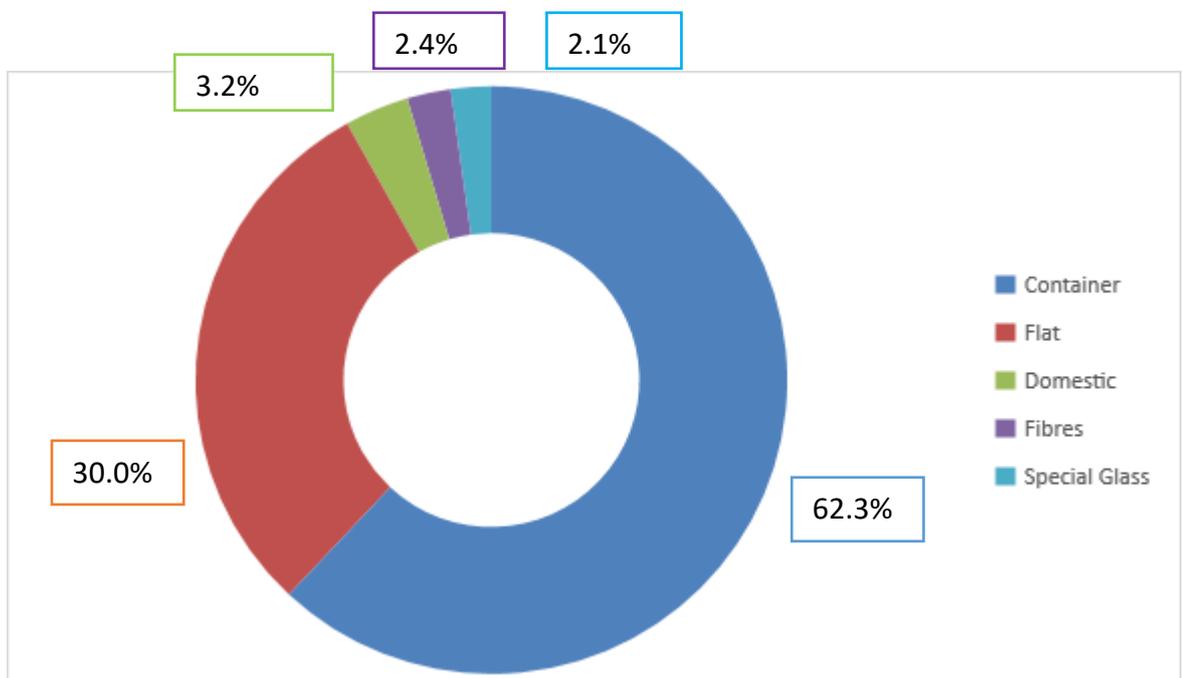
(*) Total Glass fibres (CN 7019), i.e. reinforcement and insulation materials including glass wool.

Source : Eurostat - COMEXT Chapter 70

In Europa befinden sich weltweit gesehen die meisten Glasproduzenten, wobei China und Nordamerika stark aufholen. Deutschland bleibt mit rund einem Fünftel des Volumens der größte Produzent innerhalb der EU (mit ca. 7,96 Mio. t), gefolgt von Italien (mit 5,32 Mio. t), Frankreich (mit 4,36 Mio. t) und Spanien (mit 3,89 Mio. t).

Die Behälterglasindustrie nimmt mit 62,3 % (das sind ca. 22,331 Mio. Tonnen) den größten Anteil ein, welcher gegenüber 2019 um 0,5 % gesunken ist. Dahinter liegt der Flachglasbereich mit 30 % (das sind 10,773 Mio. Tonnen, welche im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % gesunken sind). Danach folgen mit 1,132 Mio. Tonnen der Haushalts- und Wirtschaftsglasbereich (= 3,2 %), mit 853 Mio. Tonnen der kontinuierliche Glasfaserbereich und mit 762 Mio. Tonnen der Spezialglasbereich (= 2,1 %).

Produktionsanteil der Glassektoren in Europa

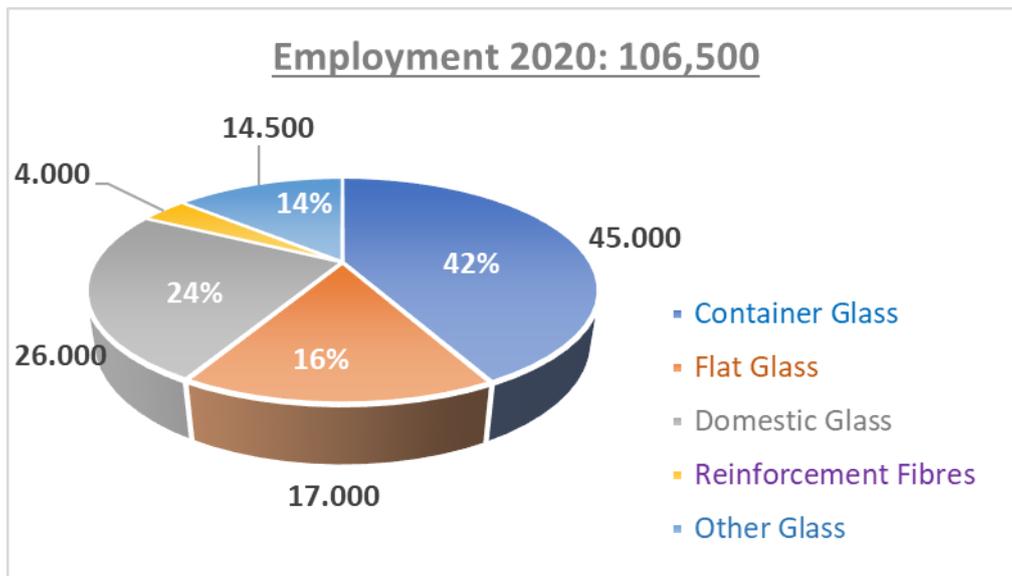


Source: GAE members

Insgesamt beschäftigt die europäische Glasindustrie ca. 186.000 Mitarbeiter (einschließlich der glasbe- und -verarbeitenden Betriebe). Diese Zahl hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Der Beschäftigtenanteil bei den Glashütten liegt dabei bei 57 % (= 106.500 Beschäftigte). Innerhalb dieser glasschmelzenden Betriebe teilt sich das Beschäftigtenverhältnis wie folgt auf:

- Behälterglasindustrie: 45.000 Beschäftigte (= 42 %)
- Flachglasindustrie: 17.000 Beschäftigte (= 16 %)
- Haushalts- und Wirtschaftsglasbereich: 26.000 Beschäftigte (= 24 %)
- Glasfaser (Reinforcement Fibres): 4.000 Beschäftigte (= 4 %)
- Spezialglas + „andere Gläser“: 14.500 Beschäftigte (= 14 %)

Beschäftigtenverhältnis in der europäischen Glashüttenindustrie 2020



Number of people (without processors)
 Source: GAE members

Wie an den meisten Kennzahlen ersichtlich, ist die Covid-19-Krise auch an der Glasindustrie nicht spurlos vorbeigegangen. Die Produktionszahlen sind rückläufig, während die Beschäftigtenzahlen halbwegs stabil gehalten werden konnten. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation 2021 weiter entwickelt. Aufgrund einer sich grundlegend wieder belebenden Konjunktur und positiven Signalen aus dem Bau-, Automotive- und Touristikbereich (Gastronomie + Hotellerie) ist man aus derzeitiger Sicht verhalten positiv.

Doch neue Herausforderungen stehen an: Der EU-Green Deal und das Ziel, schon in wenigen Jahren EU-weit klimaneutral zu sein, ist hoch gesteckt. Daher haben sich 19 europäische Behälterglaswerke (darunter auch alle österreichischen) zusammengeschlossen, um die weltweit erste große Hybrid-Schmelzwanne zu bauen. Diese soll mit bis zu 80 % Ökostrom betrieben werden. Durch das Ablösen der fossilen Energieträger werden die CO₂-Emissionen um 50 % gesenkt. Es handelt sich dabei um eine bahnbrechende Hybridtechnologie („Schmelzwanne der Zukunft“), welche ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu klimaneutralen Glasverpackungen werden wird. Die neue Schmelzwanne wird in Deutschland gebaut und von den 19 teilnehmenden Glaswerken finanziert. Das Pilotprojekt soll bis 2022 fertiggestellt und unter realen Bedingungen (angestrebt wird eine Kapazität von mehr als 300 Tonnen Glas pro Tag) getestet werden. So soll festgestellt werden, ob die Schmelzwanne der Zukunft sowohl die Markt- als auch die technischen Kriterien vollständig erfüllen kann. Erste Ergebnisse werden für 2023 erwartet.

DER WERKSTOFF GLAS, SEIN WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND DIE COVID-19 KRISE

Glas ist ein jahrtausendalter Werkstoff, der sich überwiegend aus den natürlichen Rohstoffen Sand, Soda und Kalk zusammensetzt. Es handelt sich dabei um Rohstoffe, welche nahezu unbegrenzt in der Natur vorkommen. Je nachdem, welches Glasprodukt am Ende entstehen soll, werden diese Rohstoffe unterschiedlich vermischt bzw. noch weitere Stoffe beigemischt. Bei einer Temperatur ab ca. 1.600 Grad Celsius verbinden sich diese Rohstoffe zu einer zähen Glasschmelze, die sich bei rund 1.000 Grad Celsius in jede beliebige Form bringen lässt. Diese Glasform ist dann äußerst stabil und widerstandsfähig. Zudem ist das fertige Glasprodukt vollkommen gasdicht, geschmacksneutral und geht keine Wechselwirkung mit anderen Stoffen und Materialien ein (es werden keine Inhaltsstoffe abgegeben und auch keine Wirkstoffe aufgenommen). Vorzüge, die gerade Glasverpackungen positiv von anderen Verpackungsmaterialien unterscheidet. Aber auch in der Architektur und der Bauindustrie ist Glas ein beliebter Werkstoff: Glasfassaden kommen durchsichtigen Wänden gleich. Durch den überdurchschnittlich hohen Lichteinfall wird ausreichend natürliche Helligkeit in das Gebäudeinnere gebracht und deutlich mehr Lebensqualität geschaffen. Moderne 3- bis 4-fach Verglasungen mit entsprechenden Dämmelementen (zum Beispiel spezielle Gasfüllungen zwischen den Isolierglasscheiben) und Beschattungssysteme - wie sie heute Standard in modernen Fenster- und Verglasungssystemen sind - tragen entsprechend zur Energieeffizienz von Gebäuden bei.

Neben den vielen Einsatzmöglichkeiten zählt vor allem die 100%-ige Recyclierbarkeit zu den Stärken des Werkstoffes Glas. Gebrauchtes Glas wird eingeschmolzen und zu neuem Glas verarbeitet - ohne Verlust bei den Materialeigenschaften oder Kompromissen bei der Qualität. Es entsteht kein Abfall oder eine Überschussmenge, die nicht mehr verwendbar ist. Damit trägt die Altglassammlung wesentlich zum Umweltschutz bei und wirkt sich positiv auf die Ökobilanz aus! Durch den Einsatz von Altglas wird der Energieverbrauch bei der Produktion neuer Glasverpackungen reduziert, da das Einschmelzen der Scherben geringere Temperaturen benötigt als das Einschmelzen von Primärrohstoffen. Die Einsparung von Energie wiederum reduziert CO₂-Emissionen bei der Verpackungsglasproduktion: Je Einsatz von 10 % Altglas können 3 % Energie und 7 % CO₂-Emissionen bei der Neuproduktion eingespart werden.

Trotzdem sieht sich die österreichische - wie auch die europäische - Glasindustrie mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert, welche auch nach der Covid-19-Krise andauern: Außereuropäische Konkurrenten können ihre Produkte unter wirtschaftlich deutlich günstigeren Bedingungen außerhalb Europas erzeugen, ohne sich an dieselben legislativen Vorgaben halten zu müssen, welche für europäische Produktionsbetriebe gelten. Als Beispiele seien der Emissionshandel, strenge und teure Umweltauflagen, das standardmäßige Vorschreiben von Energieeffizienzmaßnahmen ohne Berücksichtigung branchenspezifischer Besonderheiten etc. erwähnt.

Das Jahr 2020 und der Beginn der Covid-19-Krise hat die österreichische Glasindustrie zusätzlich und massiv getroffen. Die von der Bundesregierung angebotenen Unterstützungs- und Hilfspakete wurden dankbar angenommen, wobei vor allem das Kurzarbeitsmodell zu erwähnen ist. Dieses hat in erster Linie geholfen, Mitarbeiter halten zu können. Doch auch die Investitionsprämie wurde von einigen Unternehmen genutzt, um mit neuer Kraft aus der Krise herausstarten zu können. Gleichzeitig muss angemerkt werden, dass die Covid-19-Krise noch nicht beendet ist und nach wie vor in gewissen Bereichen sehr vorsichtig und zurückhaltend agiert wird.

Im baunahen Bereich der Glasbe- und -verarbeiter war man im März 2020 von allgemeinen Baustellenstopps und der Absage einiger Bauprojekte (vor allem in der Hotellerie und ähnlichen Großprojekten) betroffen. Nachteilig wirkte sich in weiterer Folge aus, dass einige ausländische Flachglashütten die Krise für eine Revision ihrer Schmelzwannen nützten. Damit kam es zu Produktionsstillständen und einer Verknappung bei der Versorgung von Floatglas. Zuerst baute man noch die Lagerbestände ab, als dann aber die Baukonjunktur wieder ansprang, hatte man mit Lieferengpässen und einer Verteuerung der Rohware Glas zu kämpfen, welche nach wie vor anhält. So erhöhten sich die Preise je nach Produktbereich zwischen 15 % und 25 %. Kosten, welche oftmals aufgrund von Fixpreisbindungen nicht an die Kunden weitergegeben werden können und so die Margen der Glashersteller verringern. Darüber hinaus erhöhten sich die Preise anderer Vormaterialien. Besonders verteuerten sich die PVB-Folien, welche für die Verbundsicherheitsgläser essentiell sind, ebenso wie Dichtungsmaterialien und Klebstoffe. Hintergrund dazu ist, dass der Anteil der Glasindustrie an diesen Materialien relativ gering ist, die Rohstoffe dafür aber weltweit für andere Produkte im Kunststoffbereich benötigt werden - mit entsprechenden Auswirkungen auf die Einkaufspreise.

Schon bisher litten heimische Hersteller unter dem massiven Preisdruck und den hohen Importmengen aus Osteuropa und den angrenzenden Nachbarländern. Neu ist jedoch, dass es aufgrund der niedrigen Transportkosten nun sogar Glaslieferungen aus so entfernt liegenden Ländern wie Spanien gibt, welche das Geschäft österreichischer Produzenten trüben.

Im Tableware- und Modeschmuckbereich, welcher zur Kategorie „Luxusgüter“ zählt, waren die durch die Corona-Krise ausgelösten Umsatzeinbrüche am dramatischsten. Die weltweiten Geschäftsschließungen, der Ausfall von Duty-Free-Geschäften auf den Flughäfen und das generelle Sparverhalten der Konsumenten führten zeitweise zu einem massiven Einbruch bei den Auftragseingängen und dem Ausfall ganzer Märkte. Andererseits konnte man mit bestehenden Onlineshops punkten und eine Trendänderung im Einkaufsverhalten der Kunden feststellen. In

manchen Sparten gewinnt das Onlineshopping deutlich an Bedeutung und wird wohl auch nach der Coronakrise bestehen bleiben - vor allem in der Exportabwicklung.

Große Stütze für die Verpackungsglasindustrie war, dass der Lebensmittelhandel während der gesamten Krise geöffnet blieb. Die Behälterglasindustrie sieht sich in diesem Bereich auch der kritischen Infrastruktur und der Systemrelevanz zugehörig. Denn trotz Corona muss die Belieferung der Pharma-, Getränke- und Lebensmittelindustrie sichergestellt sein. Mit Aufrechterhaltung dieser Lieferketten wurde gewährleistet, dass die Grundversorgung in Österreich nie gefährdet war. Schmerzhaft war natürlich der Ausfall von wichtigen Marktsegmenten wie die Hotellerie und die Gastronomie. Auch bei Verpackungen im hochpreisigen Bereich wie zum Beispiel Spirituosen und Parfums wurde ein Rückgang verzeichnet. Insgesamt war das Jahr 2020 damit ein sehr schwieriges.

Trotz dieser Herausforderungen arbeiten Glashersteller und Forschungsabteilungen in ihren Bereichen weiter an den verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten für den Werkstoff Glas und seiner Herstellung. Ziel ist dabei einerseits Glas mit seinen kreativen Einsatzmöglichkeiten weiterzuentwickeln, andererseits aber auch beim Produktionsprozess noch ressourcenschonender vorzugehen. Im Bereich des Recyclings und der Kreislaufwirtschaft zählt die Glasindustrie ohnedies bereits zu den Vorreitern und kann in der Behälterglasindustrie auf ein funktionierendes Altglassammelsystem und einen Altglasanteil in der Produktion von bis zu 90 % verweisen. Nun gilt es die Umstellung von fossilen Brennstoffen auf umweltfreundlichen Ökostrom zu bewerkstelligen. An dem Forschungsprojekt „Schmelzwanne der Zukunft“ beteiligen sich auch alle österreichischen Verpackungsglashersteller. Positiv steht die Glasindustrie weiters der geplanten Erhöhung von Mehrweggebinden im Lebensmittelbereich gegenüber. Immerhin eignen sich aufgrund ihrer neutralen Materialeigenschaften Glasverpackungen hervorragend für die Verwendung als Mehrweg-Gebinde und schaffen 50 Umläufe und mehr.

Bereits in der Vergangenheit war man bei der Entwicklung von Leichtglas-Verpackungen - äußerst dünnwandige Behälter mit gleichbleibender Stabilität - erfolgreich. Mithilfe von ausgefeilten Produktionstechnologien und computer-unterstützten Berechnungen können so deutliche Einsparungen erzielt werden.

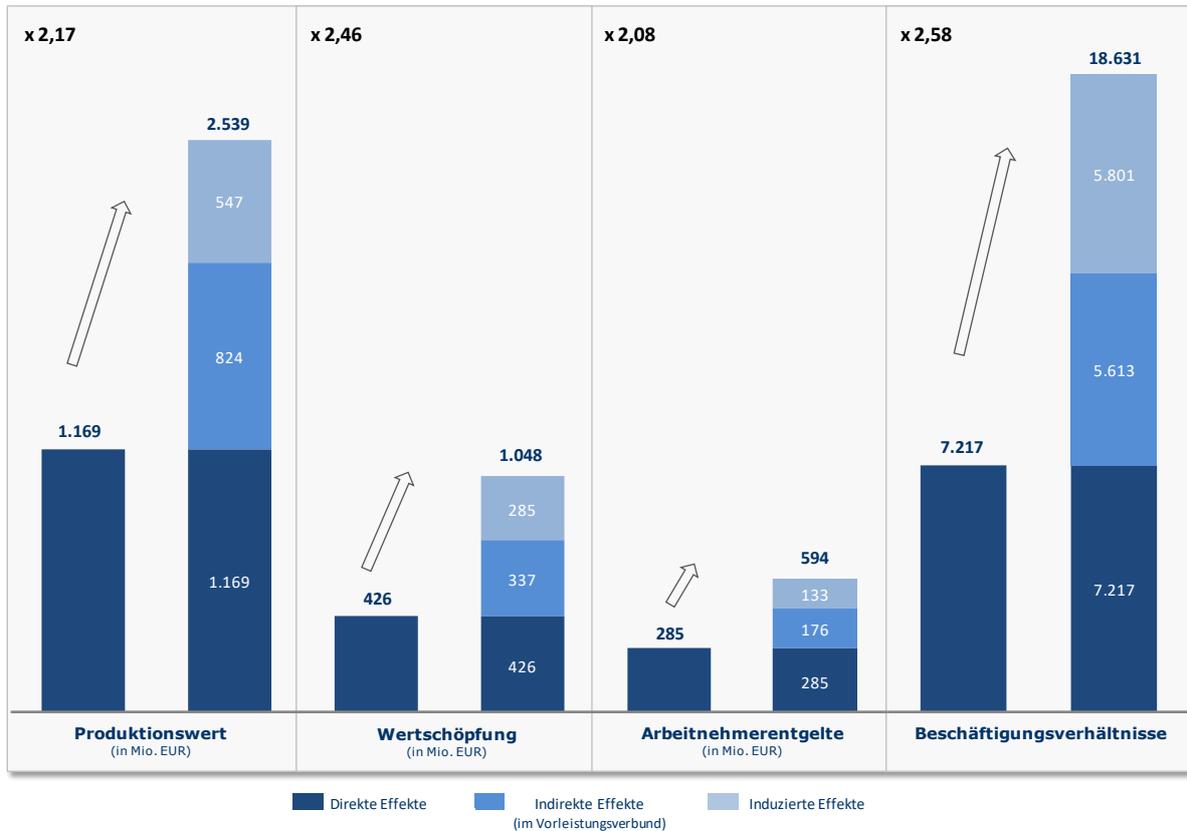
Neben dem hohen Innovationspotential des Werkstoffes Glas und der gezielten Verbesserung der Ressourcen- und Energieeffizienz bei der Glasherstellung kommt dem Einsatz von Glasmaterialien in der Gebäudetechnik zur Optimierung der Energieeffizienz weiter zunehmende Bedeutung zu. So eignen sich Häuserfronten oder Glasfassaden hervorragend zur Energiegewinnung durch moderne Solar- und Photovoltaiktechniken. Große Hoffnungen werden daher in die von der Bundesregierung angekündigte Sanierungsoffensive und Maßnahmen zur Förderung der thermischen Sanierung gesetzt.

Letztendlich handelt es sich in Österreich bei der Glasindustrie um eine der letzten investitionsintensiven Schwerindustrien dieses Landes, wo neben zunehmender Automatisierung und digitalisierter Maschinensteuerung noch immer mit viel Hitze, Schweiß, Lärm aber auch mit viel Leidenschaft und Stolz in Hütten- und Glasveredelungsbetrieben einer der innovativsten Werkstoffe produziert und bearbeitet wird.

Im Jahr 2018 wurde beim Industriewissenschaftlichen Institut (IWI), FH-Hon.Prof. Dr. Dr. Herwig W. Schneider, eine Studie über die „Struktur und wirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Glasindustrie“ in Auftrag gegeben. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen für das Jahr 2017¹⁰:

Volkswirtschaftliche Effekte der österreichischen Glasindustrie

- Die heimische **Glasindustrie** generiert durch ihren laufenden Betrieb in Österreich einen mittel- wie unmittelbaren **gesamtwirtschaftlichen Produktionswert in Höhe von 2,54 Mrd. EUR**. In den Unternehmen der Verpackungsindustrie selbst entstehen 1,17 Mrd. EUR an direkten Produktionseffekten. Über die komplette Wertschöpfungskette des Vorleistungsverbundes entstehen zudem 0,82 Mrd. EUR an indirektem sowie 0,55 Mrd. EUR an induziertem Produktionswert (Konsum- und Investitionseffekte).
- Durch die österreichische Glasindustrie wird eine mittel- wie unmittelbare **Wertschöpfung von 1,05 Mrd. EUR erwirtschaftet**. An direkten Wertschöpfungseffekten werden 0,43 Mrd. EUR durch die Glasindustrie generiert, die indirekten Effekte stehen mit 0,34 Mrd. EUR und die induzierten Effekte mit 0,29 Mrd. EUR zu Buche.
- Insgesamt werden in Österreich durch die heimische Glasindustrie rd. **18.600 Arbeitsplätze abgesichert [rd. 16.500 Vollzeitäquivalente]**. Direkt in den Unternehmen der Glasindustrie sind 7.217 Mitarbeiter beschäftigt [6.958 VZÄ], dazu kommen 5.613 [4.940 VZÄ] an indirekten sowie 5.801 [4.606 VZÄ] an induzierten Arbeitsplätzen.
- Die dabei in der österreichischen Volkswirtschaft insgesamt durch die Glasindustrie ausgelösten **Arbeitnehmerentgelte belaufen sich auf ein Volumen von 0,59 Mrd. EUR** (direkt: 0,29 Mrd. EUR, indirekt: 0,18 Mrd. EUR und induziert: 0,13 Mrd. EUR).



Multiplikatoren der österreichischen Glasindustrie

- 1 EUR an Produktion der heimischen Glasindustrie bewirkt zusätzlich 1,17 EUR an wirtschaftlicher Leistung in Österreich. Demzufolge beträgt der Produktionsmultiplikator der Glasindustrie Österreichs 2,17.
- Zu jedem erwirtschafteten Wertschöpfungseuro der Glasindustrie werden österreichweit weitere 1,46 EUR an Wertschöpfung über indirekte und induzierte Effekte ausgelöst (Multiplikator: 2,46).
- Jeder Beschäftigte der Glasindustrie sichert mehr als eineinhalb weitere Arbeitsplätze in Österreich ab (Multiplikator: 2,58).

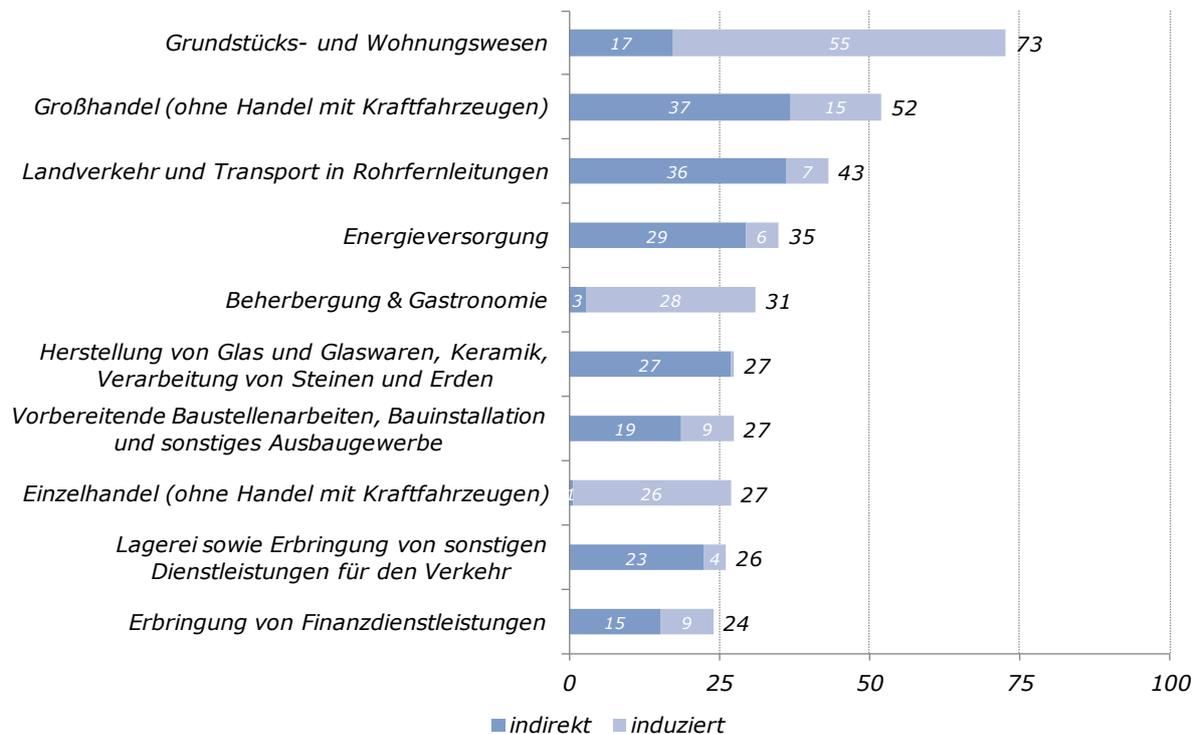
Aufgliederung der Brancheneffekte (Wertschöpfung)

Indirekte und induzierte Effekte

Welche Branchen profitieren besonders von den Aktivitäten der Glasindustrie?

- Über die Nachfrage der Glasindustrie bei heimischen Zulieferbetrieben profitieren indirekt über die gesamten Vorleistungsstrukturen speziell der **Großhandel** mit insgesamt rd. 52 Mio. EUR (davon alleine indirekt: 37 Mio. EUR) sowie der **Landverkehr** (Logistik; vor allem Güterbeförderung) mit 43 Mio. EUR (indirekt: 36 Mio. EUR) an ausgelöster Wertschöpfung.
- Weiter profitiert u.a. die **Energieversorgung** (35 Mio. EUR, indirekt: 29 Mio. EUR) und die **Lagerei** (26 Mio. EUR, indirekt: 23 Mio. EUR) stark von den Unternehmen der Verpackungsindustrie.
- In der Branche der **Forschung und Entwicklung** werden 18 Mio. EUR an Wertschöpfung ausgelöst, allein durch investitionsinduzierte Effekte.

Von der Glasindustrie indirekt und induziert profitierende Branchen
 (Wertschöpfung in Mio. EUR)...



Quellen:

- ¹ Vorläufige korrigierte Ergebnisse von Statistik Austria
(Konjunkturstatistik/abgesetzte Produktion Güterliste 1+2)
Güterliste 1: Sachgütererzeugung (eigentliche Produktionstätigkeit) / fakturierte Menge (ohne USt)
Güterliste 2: Tätigkeiten neben der eigentlichen Produktion (Dienstleistungen - z. B. Handel, Vermietung, ...)
/ fakturierte Menge (ohne USt)
- ² Fachverband der Glasindustrie
- ³ Konjunkturstatistik 2020 (inkludiert Lehrlinge und Heimarbeiter)
- ⁴ WKO-Lehrlingsstatistik 2020
- ⁵ Österreichs Industrie Kennzahlen 2021
- ⁶ Statistik Austria: vorläufige Ergebnisse der Außenhandelsstatistik
(betrifft Glaswaren insgesamt = Industrie + Gewerbe)
- ⁷ WIFO - Investitionstest vom Herbst 2020
- ⁸ Austria Glas Recycling GmbH (AGR)/www.agr.at
- ⁹ Glass Alliance Europe (GAE)
- ¹⁰ IWI-Studie „Struktur und wirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Glasindustrie“

Jahresbericht 2020: Stand Juni 2021